

Call for paper

Zum Beitrag pädagogischer Klassiker für die Theoriebildung im Forschungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Arbeitstitel)

Barbara Budrich Verlag, Schriftenreihe „Ökologie und Erziehungswissenschaften“

Herausgeber*innen

Dr. Anne-Katrin Holfelder, Professorin für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Universität Bamberg

Dr. Helge Kminek, Senior Scientist am Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Abstract

Gegenwärtig wird eine Vielzahl von Krisen (bspw. Demokratiekrise, Klimakrise) diskutiert, wofür zunehmend der Begriff der „Polykrise“ verwendet, der von dem Wirtschaftshistoriker Adam Tooze (2022) wieder in den öffentlichen Diskurs eingeführt wurde und Edgar Morin und Anne-Brigitte Kern (1999) zurückgeht. Die Erziehungswissenschaft als eine Disziplin, die sich von je her auch mit gesellschaftlichen Verhältnissen sowie der Frage zwischen Gesellschaft und Individuum auseinandersetzt, wird unmittelbar von diesen Krisen berührt beziehungsweise wird sie politisch auch als eine „Krisenlöserin“ adressiert wie im Falle einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (zur grundsätzlichen Kritik hierzu vgl. bspw. Proske, 2002). Seit dem Jahr 1992 wird in der internationalen Bildungspolitik der Ansatz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) verfolgt, der darauf abzielt, die Themenfelder Ökologie, Ökonomie und Soziales in einer umfassenden Weise zu verknüpfen und damit die genannten Themen nicht nur, aber auch hinsichtlich ihrer Verwobenheit zu adressieren. Die Implementierung der Programmatik BNE auf unterschiedlichen Ebenen des Bildungsbereichs wird bildungspolitisch gefordert und dessen Implementierung finanziell gefördert (vgl. bspw. Singer-Brodowski & Kminek, 2023).

Auf Basis dieses politischen Wunsches, wurden von Erziehungswissenschaftler*innen im Modus angewandter Forschung konkrete Zielkompetenzen einer BNE entwickelt (z. B. de Haan, 2008; Rieckmann, 2011). Vor diesem Hintergrund scheint es adäquat, BNE in erster Linie als eine politisch motivierte Kampagne zu verstehen. In der Erziehungswissenschaft wurde und wird sowohl diese Kampagne als auch die Frage der Theoriebildung der BNE national wie auch international äußerst kontrovers, konkret sowohl (i) affirmativ, wie auch (ii) ablehnend diskutiert.

(i) Die einen unterstützen diese Entwicklung, weil sie in Bildung und Erziehung einen zentralen Hebel zur erfolgreichen Bearbeitung der angesprochenen Probleme sehen. Zudem begrüßen sie

die Orientierung an Kompetenzen, die dem Bildungskonzept BNE zu mehr Umsetzungserfolg verhelfen könnte und weniger indoktrinierend sei (z. B. Rost, 2002).

(ii) Anderen fehlte die wissenschaftliche Distanz zu dem politischen Willen und die erziehungswissenschaftliche Reflexion des Konzeptes, weswegen das Konzept als indoktrinierend gewertet wurde (z. B. Jickling, 1992).

Dabei ist jedoch gar nicht klar, was genau unter BNE zu verstehen ist. Das Bildungskonzept ist nur in geringem Maße konturiert und theoretisch schwach fundiert. Manche verstehen BNE als eine Erweiterung der klassischen Bildung um lösungsorientiertes, wertebasiertes und zukunftsgerichtetes Urteilen, Entscheiden und gegebenenfalls Handeln. Andere sehen das Ziel überwiegend in Form einer Transformation von Denkmustern. Generell ist die Frage umstritten, inwiefern Handeln tatsächlich als ein erwünschtes Ziel zu betrachten ist.

Ungeachtet der Kontroversen zur theoretischen Bestimmung und Ausrichtung von BNE gilt, dass die mit dem Bildungskonzept BNE adressierten Problemstellungen für die pädagogisch-erziehungswissenschaftliche Theoriebildung per se nicht neu sind. Dies gilt, auch wenn kontrovers diskutiert werden kann, ob sich die angesprochenen gesellschaftlichen Probleme heute in einer anderen Qualität stellen und ob dafür bestimmte Begriffe verwendet werden sollten, um die veränderte Qualität zu kennzeichnen (vgl. z.B. die kontroversen Debatten um den Begriff des 'Anthropozäns'). Die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Natur bzw. Umwelt wurde bereits von den sogenannten (teils vergessenen) Klassiker der Pädagogik aufgegriffen. Und so wurden auch in der erziehungswissenschaftlichen Literatur bereits Beiträge zu einzelnen Klassikern der Pädagogik vorgelegt, die deren Konzepte und Überlegungen für die heutige Zeit und damit die Natur- und Umweltfrage heute reflektieren und analysieren. Unter Klassiker verstehen wir dabei auch vergessene oder unbekannte Theoretiker*innen, die eine pädagogische Richtung geprägt haben und grundlegende Fragen von Erziehung und Bildung aufgeworfen haben.

Vor diesem Hintergrund setzt sich der geplante Band zum Ziel, Klassiker der Pädagogik spezifisch neu zu lesen und zu reaktualisieren. Insbesondere die folgenden Fragestellungen bieten sich für Beiträge (bzw. die einzureichenden Abstracts) als relevante an:

- (a) Was sind die theoretischen Annahmen und welche Beiträge werden zum Wesen von Bildung, Erziehung und Lernen angesichts der sozial-ökologischen (Poly-)Krise geliefert?
- (b) Was leitet sich daraus für die Bestimmung von Wissen, Fähigkeiten oder Inhalten ab?
- (c) In welchen Rahmenbedingungen (institutionelle, soziale, kulturelle und historische Kontexte) kann bzw. sollt Bildung und Lernen stattfinden und warum?
- (d) Wie werden die Subjekte bzw. Akteure im Bildungsprozess (z.B. Lehrpersonen, Schüler*innen, ggf. Eltern) und ihre Rollen, Beziehungen und Interaktionen konzeptualisiert?

Wir bitten um Einsendung von **Beitragsvorschlägen (Abstracts) im Umfang von bis zu 5.000 Zeichen** (inklusive Leerzeichen, exklusive Literaturangaben) sowie Angaben zu den Autor*innen (Name, Institution, Forschungsschwerpunkte) **bis zum 31.08.2025** unter der folgenden E-Mail-Adresse einzureichen: anne.holfelder@uni-bamberg.de.

Eine Rückmeldung zu den Beitragsvorschlägen wird bis Ende September 2025 gegeben. Bei positiver Entscheidung ist der finale Beitrag bis Ende Februar 2026 einzureichen. Es wird ein Review durch die Herausgeber*innen stattfinden. Wir rechnen mit einer Veröffentlichung des Bandes spätestens Ende 2026. Anvisiert wird eine Open-Access-Veröffentlichung.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an anne.holfelder@uni-bamberg.de.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Die Herausgeber*innen

Helge Kminek & Anne-Katrin Holfelder

Literatur

- Albers, B. (2022). *Autonomy and Second Nature: A Hegelian Account of Education for Sustainable Development*. In H. Kminek, A. Geyer, & M. B. Siewert (Eds.), *Transdisciplinary Impulses towards Socio-Ecological Transformation: Engaged Reflections – Reflected Engagements* (1st ed., pp. 91–114). Verlag Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctv2b07vnr.8>
- Böhm, W., Fuchs, B. & Seichter, S. (Hrsg.) (2011). *Hauptwerke der Pädagogik, Durchgesehene und erweiterte Studienausgabe*. ed, UTB. Ferdinand Schöningh, Paderborn. <https://doi.org/10.36198/9783838584645>
- de Haan, G. (2008). *Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung*. In: Bormann, I., de Haan, G. (eds) *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90832-8_4
- Europäische Kommission (2022): *Green Comp. The European Sustainability Competence Framework*; online unter: https://joint-research-centre.ec.europa.eu/greencomp-european-sustainability-competence-framework_en
- Jickling, B. (1992). *Viewpoint: Why I Don't Want My Children to Be Educated for Sustainable Development*. *The Journal of Environmental Education*, 23(4), 5–8. <https://doi.org/10.1080/00958964.1992.9942801>
- Kminek, H. (2020): "Erziehung nach Auschwitz am Beginn des 21. Jahrhunderts. Über das Verhältnis von gesellschaftlicher Entwicklung und emanzipatorische Pädagogik". In: Andresen, S./Nittel, D./Thompson, C. (Hrsg.) (2020): „Erziehung nach Auschwitz“. Zur Aktualität von Adornos Maxime im Zeichen einer historischen Kontextualisierung“.
- Kminek, H. (2024). *Survival Through Bildung in the Face of the Destruction of Human Livelihoods*. In: ders. *Survival through Bildung : on the topicality of Heinz-Joachim Heydorn's philosophy of education*. Verlag Barbara Budrich, S. 35-62.
- Morin, E., & Kern, A.-B. (1999). *Heimatland Erde. Versuch einer planetarischen Politik*. Wien: Promedia.
- Proske, M. (2002). *Pädagogisierung und Systembildung. Das Pädagogische im gesellschaftlichen Umgang mit dem Dritte-Welt-Problem*. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 5 (2), 279–298. <https://doi.org/10.1007/s11618-002-0020>
- Rieckmann, M. (2022). *Developing and Assessing Sustainability Competences in the Context of Education for Sustainable Development*. In: Karaarslan-Semiz, G. (eds) *Education for Sustainable Development in Primary and Secondary Schools. Sustainable Development Goals Series*. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-031-09112-4_14
- Rost, (2022). *Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung. Was macht den Unterschied? - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 25, 1, S. 7-12. <http://doi.org.10.25656/01:6176>
- Singer-Brodowski, M. & Kminek, H. (2023). *Zu den Zielen von Bildung für nachhaltige Entwicklung und dem Stand der Implementierung im deutschen Schulsystem*. In: *Die Deutsche Schule* 115 2, S. 94-104. <http://doi.org.10.25656/01:26983>
- Schorr, S. & Lieb, D. (2024). *Natur und Ethik – Umweltschutz durch Solidarität in Freires späten Schriften*. In: BAROS, B., W.; Braches-Chyrek, R.; Jobst, S. & Schroeder, J. (Hrsg.). *Kritische Pädagogik und Bildungsforschung: Anschlüsse an Paulo Freire*. p. 167-185.
- Tooze, A. (2022). *Kawumm! Die Zeit*, 14.07.2022, S. 2.